

FÜR MÄDCHEN
Naturwissenschaftsnacht

Tataaa: Ihre erste „Nacht der Naturwissenschaften“ veranstalten die **St. Ursula-Mädchenschulen** in der Hildastraße 41 in der Wiehre. In einem lockeren Mix aus Show, Workshop und Austausch können naturwissenschaftlich interessierte Mädchen das Angebot kennenlernen. Eingeladen sind vor allem Schülerinnen, die nächstes Schuljahr vielleicht an ein berufliches Gymnasium der ernährungswissenschaftlichen Fachrichtung wechseln wollen. Die „Nacht“ am Dienstag, 8. Dezember, beginnt um 18 Uhr und dauert bis 21 Uhr.

EIN ERLEBNIS
Spannende Israelreise

Im Herbst waren **Gertrud-Luckner-Gewerbeschüler** auf Israelreise, jetzt haben sie ihre Erlebnisse aufgeschrieben und berichten beeindruckt und begeistert vom Austauschprogramm, das es seit 2009 an der Schule gibt. Die Gruppe

von jungen Erwachsenen hat sich schon ab Jahresanfang mit Hintergründen sowie der Geschichte von Gertrud Luckner beschäftigt, der Namenspatin der Schule und Widerstandskämpferin in der Nazizeit. Nachdem die Schüler des „Technological College“ in Beer Sherva eine Woche in Freiburg waren, startete der Gegenbesuch der Schüler und ihren Lehrern Sandra Butsch und Klaus Kaps. Da war wegen der angespannten Lage in Israel schon die Altstadt von Jerusalem und das Westjordanland vom Programm gestrichen.

Die Freiburger machten von Beer Sheva aus Ausflüge ans Tote Meer und in die Wüste Negev und wurden schnell mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt konfrontiert. „In Beer Sheva wurde das Raketenabwehrsystem Iron-Dome installiert und uns wurden die Schutzräume im Hotel gezeigt. Es fühlte sich komisch an“, berichten die Schüler – aber auch von interessanten Gesprächen mit ihren Gastgebern.

Weiter ging's nach Jerusalem und zur Gedenkstätte Yad Vashem, und wegen

gesperrter Straßen durch „besetzte Gebiete“ in den Norden – in arabische Dörfer. Die Schüler waren fasziniert: „Gerüche und bunte Märkte prägen unsere Erinnerung, aber auch israelisches Militär auf den Hügeln und die Fotos von toten Kindern auf den Kreisverkehren“, schreiben sie.

Im Norden liegt auch ein Altenheim, das einst für Holocaust-Überlebende vor allem aus Deutschland gegründet und ebenfalls nach Gertrud Luckner benannt wurde. Freiburger Austauschschüler besuchen es jedes Jahr, um mit den Bewohnern zu sprechen und einen Tag mitzuhelfen. „Wir fanden es berührend, mit welcher Offenheit wir aufgenommen wurden.“

Vor der Heimreise besichtigten sie Freiburgs Quasi-Partnerstadt Tel Aviv und badeten im Meer. Nie haben sie sich unsicher gefühlt, immer wieder würden sie nach Israel reisen, sagen sie. „Es ist nicht so, dass wir die Situation besser verstehen könnten, aber wir haben Bilder im Kopf und wissen, dass dort Menschen leben wie wir.“

sh



EIN ERLEBNIS: Bei der Israelreise waren auch Fotografen dabei, die auf der Gertrud-Luckner-Schule Fachhochschulreife machen. Von ihnen stammen die Aufnahmen unter anderem im Altenheim und vom Meer. FOTO: SCHULE